

**Eröffnung des Kunst am Bau Projektes  
„mischla“  
von leni hoffmann  
Donnerstag, 13. Oktober 2016, 13.00 Uhr  
in der Landesberufsschule Waldegg**

2011 begann der großangelegte Neubau der Landesberufsschule für Tourismus in Waldegg, der in diesem Jahr fertiggestellt wurde und nun eine führende Ausbildungsstätte für ganz Österreich darstellt. Für den zentralen Platz und Aufenthaltsraum der Schüler und Schülerinnen wurde von Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich ein geladener Wettbewerb durchgeführt, der von der Künstlerin leni hoffmann gewonnen wurde. Entstanden ist das mehrteilige Kunstwerk **mischla**, das sich in die Architektur einschreibt und gleichzeitig eine eigene spielerische Bildanlage schafft, durch die sich die Betrachter\_innen bewegen und durch das eigene Innehalten immer wieder neue Zusammensichten zwischen Architektur und künstlerischer Setzung erzeugen.

„(...) **mischla** steht in einer Tafelbildtradition, definiert sich jedoch im Realraum.“

„Vier Elemente machen **mischla** aus. Allen Elementen liegt als Ausgangsform der Kreis zu Grunde, der in einer spielerischen Abschweifung, ähnlich dem Spiel mit einem Gummiband, verändert wurde. Eine dieser Möglichkeiten wird angenommen und untersucht. So finden sich drei als Ort beton ausgeführte Betonelemente auf dem Hof. Auf unterschiedliche Weise scheinen zwei ähnliche Formen in die Wand zu schneiden, beziehungsweise aus dieser hervor zu wachsen. Ihre Formen laufen konisch zu, sämtliche Kanten der begehbaren und besitzbaren Betonplastiken sind organisch geformt. Die schweren Elemente sind über Anschlussanker und -eisen direkt mit der tragenden Konstruktion in und hinter der Wandscheibe verbunden und scheinen doch zu schweben. Der sich über den Tag ändernde Lichtverlauf wird mit **mischla** zum Erlebnis, denn die Sonne zaubert sich ständig verändernde flächige Schattenschnitte der Plastik auf die Wand und den Kiesbelag des Hofes. Diese Bewegung nimmt eine weitere, ähnliche Form an. In deren leuchtender Farbigkeit aus gelbem, grob gekörntem Mauerputz ist die Bewegung direkt auf die Wand aufgearbeitet. Oberflächenbeschaffenheit wie Farbigkeit heben sich von der Wand und den Kragelementen ab und betonen sie gleichermaßen. Auch die übrigen umliegenden, heterogenen Putzfassaden sehen sich durch **mischla** thematisiert. Die dritte Ortbetonform findet sich fußläufig auf dem Boden. (...) Mit ihr scheint sich ein Schattenelement in die Aufsicht verselbstständigt zu haben. Eingebettet im groben Buntkies betont sie die Deckenstärke und den unter ihr befindlichen Luftraum der Turnhalle. (...). Sechzehn kleine, farbig glasierte Steinzeugformen in orange, blau, weiß, orange, gelb und türkis verhalten sich zu der großen Betonform. In einem berückenden Spiel mit der Maßstäblichkeit breiten sie sich spielerisch über den gesamten Innenhof aus.“

„(...) **mischla** thematisiert den Ort „Schule“ als Möglichkeiten entwickelnde Struktur und lässt jeden Schüler und jede Schülerin die eigene Anwesenheit als maßgeblich für die Bildfindung erleben.“ (Ausschnitt aus dem Projekttext von leni hoffmann, 2016)

**leni hoffmann:** \*1962 Bad Pyrmont. Lebt in Düsseldorf und Karlsruhe; arbeitet in-situ. Seit 2002 Prof. für Freie Malerei und Grafik, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Einzelausstellungen unter anderem im Kunstmuseum St. Gallen (1999), im Sprengelmuseum Hannover (2002), im Museum Ludwig, Köln (2009).